April, Mai, Juni 2019

# Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Neustadt am Rübenberge

cocoparisienne / Pixabay

**In Christus verwurzelt - Gemeinde für andere - Raum zum Leben**

Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| 3 - 5 | Gedanken zu Ostern |
| 6 - 8 | Abendmahl (Veränderungen) |
| 9 | Familiennachrichten |
| 10 - 11 | Pastorenberufungsausschuss |
| 12 - 15 | Interview mit Rico Siehndel |
| 16 | Termine / Nachrichten / Predigtreihe |
| 17 | Adressen / Impressum |
| 18 | Veränderungen in der Gemeindeleitung |
| 19 | Hauskreis Gemeinde |
| 20 - 21 | Kinder-Second-Hand-Basar |
| 22 | Besuch von Susanne Kuhnke |
| 23 | Kinderseite |
| 24 - 27 | Einsatz bei YWAM |
| 28 - 29 | Abenteuerland |
| 30 - 31 | Regenbogenland |

# Gedanken
## zu Ostern

Inzwischen ist es offensichtlich: Der Frühling hat sein freundliches Gesicht in die Natur gezeichnet. Die Tage sind deutlich länger, die Sonnenstrahlen wärmer geworden und die Natur ist aufgeblüht. Jahr für Jahr ist es ein neues Wunder der Schöpfung, mit welcher Kraft und Schönheit dies geschieht, wie alles neu wird.

In dieser für viele schönsten Zeit des Jahres feiern wir Ostern, das zweifellos wichtigste Fest der Christenheit. Ostern ist Inbegriff der Neuwerdung der Beziehung Gottes zu uns Menschen. Jesus, der Mann, in dem Gott selbst Mensch geworden ist, hat den Tod überwunden und ist auferstanden, nachdem er Karfreitag vor den Toren Jerusalems unschuldig verurteilt ans Kreuz geschlagen wurde und starb.

Am Tag zuvor war Jesus mit den Jüngern, seinen Freunden, auf dem Weg nach Jerusalem, um dort wie viele andere Juden das Passahfest zu feiern. Dieses Fest war für alle Juden das Hauptfest des Jahres, das am 14. Tag des hebräischen Kalendermonats Abib gefeiert wurde. Darin erinnerte man sich feierlich an die göttliche Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei 1513 vor unserer Zeitrechnung – also eine Art Neuanfang in Freiheit.

Jesus schickte Petrus und Johannes voraus, um in Jerusalem in einem bestimmten Haus das Passahmahl für sie vorzubereiten. Wie üblich war dieses Mahl ein besonders festliches und wurde nach definierten Regeln gestaltet. Aber nicht das Essen selbst stand dabei im Mittelpunkt, sondern vielmehr die Gemeinschaft, die Begegnung miteinander und die Erinnerung an Gottes Handeln.

# Gedanken
## zu Ostern

Als Jesus nun an diesem Abend, dem Abend vor unserem heutigen Karfreitag, mit den Jüngern zusammensaß, machte er seine Sehnsucht nach dieser Gemeinschaft deutlich, indem er sagte:

„Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, dieses Passahmahl mit euch zu feiern...“ (Lukas 22, 15).

Und dann nahm er Brot und Wein und reichte sie seinen Freunden verbunden mit einer neuen Symbolik: das Brot als Zeichen seines leiblichen Sterbens und der Wein als Zeichen einer **neuen** Beziehung zwischen Gott und den Menschen, einem Bund, besiegelt durch sein Blut, das bei seinem Tod vergossen werden würde. Sein Tod und seine Auferstehung als Schlüssel für eine neue, versöhnte Beziehung zwischen Gott und den Menschen.

Die Bedeutung und Tragweite dieser Worte werden sich den Jüngern an diesem Abend nicht erschlossen haben. Erst nach Jesu Auferstehung zu Ostern und seiner erneuten Begegnung mit den Jüngern (Lukas 24, 36-49) konnten sie verstehen oder zumindest erahnen, was er ihnen gesagt hatte.

Jesus selbst hat bei seinem letzten Abendessen mit den Jüngern dazu aufgefordert, ein solches Mahl auch künftig zur Erinnerung an sein Leiden und Sterben, aber auch an seine Auferstehung zu feiern. In Matthäus 26,28 und Markus 14,24 - anderen Schilderungen dieses letzten Mahles - wird deutlich, dass der Wein Zeichen eines neuen Bundes ist, nämlich für das Blut Jesu, das zur Vergebung der Sünden vergossen ist. Dieser Bund ist ein Bund der Versöhnung zwischen Gott und allen Menschen, die dies für sich in Anspruch nehmen und glauben.

# Gedanken
## zu Ostern

Auch heute noch feiern die Christen der Aufforderung Jesu folgend das Mahl als „Abendmahl“ oder „Herrenmahl“. Als Gemeinde haben wir uns Anfang diesen Jahres auf den Weg gemacht, die Bedeutung dieses Mahles neu in den Blick zu nehmen und dadurch vielleicht noch etwas umfassender zu verstehen. Dabei haben wir die verschiedenen Aspekte des Mahles wie Gemeinschaft, Gedächtnis, Vergebung, Dank und Hoffnung betrachtet und durch veränderte Formen der Mahlfeier gestaltet. Mehr dazu ist in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes (Seiten 6-8) zu lesen.

Im Abendmahl ist die ganze Liebe Gottes zu jedem von uns verborgen und wir möchten Mut machen, sich dieser Liebe zuzuwenden, sie anzunehmen. Gott liebt bedingungslos!

Dirk Rothenbusch

# Abendmahl
## Veränderungen

Seit etwa einem Jahr haben wir uns als Gottesdienstteam Gedanken über das Abendmahl gemacht.

Angeregt durch einen sehr ansprechenden Artikel aus einem Heft des Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden zum Thema Gottesdienst wollten wir einerseits das Abendmahl deutlicher ins Bewusstsein der Gemeinde rücken, ihm mehr Bedeutung und Würde verleihen, und andererseits, sollte dies sinnvoll sein, auch eine neue Form erproben.

Wir glauben, dass ...

- die Gemeinde im Abendmahl den auferstandenen Christus und seine Gegenwart feiert!
- das Abendmahl im Licht der Auferstehung und der künftigen Herrlichkeit Jesu steht! Das ist ein Grund zur Freude. Das feiern wir gemeinsam!
- Jesus wiederkommt – das machen wir uns im Abendmahl bewusst! Wir sind Menschen der Hoffnung!
- im Abendmahl Vergebung zugesprochen wird. Daran erinnern wir uns, dafür sind wir dankbar!
- es gut ist, wenn das Abendmahl im Zentrum des Gottesdienstes steht!
- es gut ist, sich bewusst zu entscheiden und sich auf den Weg zu machen, um im Angesicht des Kreuzes diese Vergebung (Brot und Traubensaft) zu empfangen!

Jesus sagt in Lukas 22,15:
„Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passahmahl mit euch zu essen!“

Das bedeutet: Jeder, der Jesus kennt und liebt, jeder, der ihn sucht und eine Sehnsucht im Herzen spürt und alle, die sich angesprochen fühlen in der Aufforderung: „und dies tut zu meinem Gedächtnis“, dürfen das Abendmahl mit uns feiern!

Vor diesem Hintergrund haben wir einige Veränderungen in die Abendmahlspraxis gebracht und diese in den zurückliegenden Monaten erprobt.

Im Abendmahl reichen wir Brot: Das Brot erinnert uns daran, dass Jesus, der Sohn Gottes, jeden Menschen so sehr geliebt hat, dass er bereit war, freiwillig, für viele und für die Gemeinschaft sein Leben als Lösegeld zu geben.

Es erscheint uns in der heutigen Zeit hilfreich, uns immer wieder klar zu machen: Wir gehören als Christen allen Unterschiedlichkeiten zum Trotz zusammen und sind Teil des ganzen Leibes Christi! Darum haben wir einen Laib Brot, von dem jeder sich einen Teil abbrechen kann: Nimm und iss - betend, bittend, dankend.

Im Abendmahl bieten wir Traubensaft: Der Kelch soll uns nicht vergessen lassen, dass dieses Geschenk teuer und wertvoll ist. Jesu Tod war grausam, schmerzhaft, einsam, es hat ihn alles gekostet! Jesus hat durch seinen Tod Vergebung für alle Menschen zugänglich gemacht.

Gemeinschaftskelch oder Einzelkelch? Jeder kann wählen! Wie du auch entscheidest, du darfst wissen: DU bist wertvoll und kostbar, einzigartig und geliebt - freigekauft - Christus war bereit, für dich zu sterben – vergiss das nicht!

# Abendmahl

## Veränderungen

Es erscheint uns hilfreich, wenn man sich ganz bewusst dafür entscheidet, dann nach vorne kommt und so ausdrückt, dass man Jesu Angebot annehmen möchte.
Während des Abendmahls wird Musik eingespielt, damit auch die Techniker und Musiker teilnehmen können.
Allen, denen es nur schwer oder nicht möglich ist, sich auf den Weg zu machen, können wir das Abendmahl am Platz reichen.

Wir wollen uns für diese Form ausreichend Zeit nehmen! Wir müssen uns vorne nicht beeilen oder vor dem Kreuz drängen. Wir wollen einander Raum geben und Zeit lassen.

Das Abendmahl haben wir bewusst auf einen Sonntag gelegt, an dem wir anschließend gemeinsam Mittag essen, so können wir im Anschluss an den Gottesdienst miteinander ins Gespräch kommen und dürfen „Gemeinschaft“ leben und weiter feiern.

Wir sind gespannt auf eure Rückmeldungen.

Nina Rothenbusch für das Gottesdienstteam

# Familiennachrichten

## Überweisungen/Austritte

Zwischen dem 1. 1. 2018 und dem 31.12 2018 gab es folgende Veränderungen in unserer Gemeinde-Mitgliedschaft:

- Herda, Hans-Helmut
  Austritt in die Gem. Hagen
- Herda, Karin
  Austritt in die Gem. Hagen

- Münch, Marcel
  Austritt in die St. Martini Gem. Bremen

- Hinkelbein, Ole
  Überweisung an EFG Jever
- Hinkelbein, Iris
  Überweisung an EFG Jever

- Voss, Christiana
  Überweisung von EFG Wunstorf

- Mieth Ludwig
  Überweisung von EFG Forchheim

- Mieth; Maren
  Überweisung von EFG Forchheim

- Januschewsky, Brigitte
  Überweisung von EFG Walderseestrasse

- Zabka, Peter
  Überweisung von EFG Walderseestrasse

Die Gemeindeleitung

# Pastorenberufungsausschuss

## Bericht

Wie angekündigt konnten wir in unserer außerordentlichen Gemeindeversammlung vom 27. Januar 2019 die für eine Pastoren/innen-Berufung erforderlichen Dokumente der Gemeinde vorstellen.

Nachdem der Berufungsausschuss seine Vorgehensweise und das daraus entstandene Anforderungsprofil sowie das aktualisierte Gemeindeprofil vorgestellt hatte, wurde in einer guten Atmosphäre darüber diskutiert.

Für mich war es eine gute Erfahrung, dass es exakt an den Punkten in der Vorlage Nachfragen gab, wo auch im Ausschuss mehr diskutiert wurde. So waren wir vorbereitet, konnten auf Fragen antworten und Entscheidungen nachvollziehbarer begründen.

Da für unser weiteres Vorgehen der Rückhalt der Gemeinde wichtig ist, möchten wir uns auf diesem Weg noch mal für das Vertrauen und die große Befürwortung in der Abstimmung bedanken!

Danke auch für die Bereitschaft aller Spender, in Fürsorge für unseren Pastor / unsere Pastorin die finanzielle Verpflichtung als Gemeinde planbar sicherstellen zu wollen.

**Jetzt sind wir in der nächsten Phase…**
Natürlich ist es auch unser Wunsch, dass wir schnell einen neuen Pastor oder eine Pastorin in unserer Gemeinde begrüßen dürfen. Wir haben deshalb zusätzlich zu dem Berufungsrat unseres Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden viele Möglichkeiten der Mitarbeitersuche wie Theologische Hochschulen, persönliche Kontakte, Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften oder der Christlichen Jobbörse zusammen getragen. Die Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Adressaten wurde auf uns Ausschussmitglieder verteilt.

Eine „Herausforderung“ war dabei das Gestalten einer Stellenanzeige. Inhalte, die uns über Wochen wichtig geworden sind, auf eine ¼-Zeitschriftenseite zu komprimieren und dennoch bei wichtigen Aussagen zu bleiben, bedurfte einer guten Teamarbeit.
Für das weitere Vorgehen in dem Berufungsverfahren ist es uns wichtig, die vom Bund vorgegebenen Verhaltensregeln einzuhalten. Das bedeutet z. B., dass man nicht gleichzeitig mit mehreren Kandidaten in persönlichen Kontakt tritt und sich Dritten gegenüber zu Stillschweigen verpflichtet.

So warten wir zunächst auf eine Rückmeldung des Berufungsrates zu unserer Anfrage in deren März-Sitzung. Sollte es z. Zt. keinen potentiellen Bewerber im Bund geben, sind wir vorbereitet und werden unser Suchfeld vergrößern.

Wir vertrauen darauf, dass der Herr jemanden, der zu uns passt, vorbereitet! Wenn ihr diesen Artikel lest, wird es Anfang April sein, dann werden wir schon mehr wissen…

Gabi Müggenburg

# Interview mit Rico Siehndel

## Rückblick auf die Amtszeit

Interview: Michael Ide mit Rico Siehndel

**M.I.:** Du bist seit 5 Jahren unser Gemeindeleiter. Das ist ein Ehrenamt, das du neben deinem Beruf ausgefüllt hast. Nun hat sich dein berufliches Arbeitsumfeld verändert, der Zeitaufwand ist deutlich gestiegen. Eine erneute Wahl zum Gemeindeleiter kommt für dich nicht in Frage. Gab es noch weitere Gründe, nicht wieder zu kandidieren?

**R.S.:** Zunächst möchte ich nochmal sagen, dass ich dieses Amt als Berufung angenommen habe und zutiefst gespürt habe, dass die Aufgaben und die Verantwortung in der Gemeinde mit einem besonderen Segen verbunden sind. Natürlich ist es aber auch so, dass Gemeindearbeit eine starke Präsenz vor Ort erfordert und die Entfernung nach Loccum dies nicht immer leicht gemacht hat. Deshalb denke ich, dass jetzt jemand die Gemeinde leiten sollte, der in Neustadt verwurzelt ist und dadurch zum Beispiel auch enger mit unseren Kindertagesstätten verbunden ist. Jemand, den man hier vor Ort kennt.

**M.I.:** Es gab viel positives Feedback zu deiner Arbeit. Was hat dich besonders gefreut, bezogen auf die letzten fünf Jahre?

**R.S.:** Sehr gefreut habe ich mich besonders über Taufen... Ich erinnere mich an die Taufe vor zwei Jahren, da bekomme ich heute noch eine Gänsehaut. Auch durch die "Spur-8"-Abende hatte ich den Eindruck, dass wir so Menschen ganz konkret erreichen und helfen konnten.
Auch fand ich gut, wie durch Gemeindefreizeiten die Gemeinschaft gestärkt wurde, die Gemeinde mehr Tiefgang bekam.
Die Gemeindeleitung hat sich zu einem tollen Team entwickelt.

Ich bin dankbar für die Offenheit und den liebevollen Umgang. Wünsche, die aus der Gemeinde an die Leitung herangetragen wurden, wurden oft aktiv unterstützt. Dies sollte man in Zukunft ausbauen.

**M.I.:** Hast du auch harte Zeiten als Gemeindeleiter erlebt?

**R.S.:** Ja, auch das gehört dazu. Eine Gemeinde ist immer ein Gemisch aus verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Stärken, Schwächen und Talenten und es ist nicht immer leicht, allen Vorstellungen und Erwartungen zu entsprechen. Die Gemeinde durch schwierige Zeiten zu führen, war eine Herausforderung. Ganz persönlich gehört der konstruktive Umgang mit Konflikten zu meinen Stärken. Im Nachhinein habe ich das Gefühl, dass diese Fähigkeit ein Grund war, weshalb ich vor fünf Jahren zu dieser Aufgabe berufen wurde.

**M.I.:** Gerade in kleineren Gemeinden ist eine Wellenbewegung der Mitgliederzusammensetzung normal. Jugendliche einer Altersgruppe wachsen in der Gemeinde auf, oft lassen sie sich taufen und verlassen die Gemeinde nach Ende der Schulzeit. Senioren, die prägend waren, gehen heim. Kann man sich darauf irgendwie vorbereiten?

**R.S.:** Gemeindeleben ist immer dynamisch. Die Menschen in unserer Gemeinde sind vielfältig, genauso wie unser aller Leben mit Gott. Da kann man auf Veränderungen oft nur spontan reagieren. Wenn zum Beispiel neue Leute den Weg in den Gottesdienst finden, sollten wir sie wahrnehmen, individuell auf ihre Fragen und Bedürfnisse eingehen.

# Interview mit Rico Siehndel

## Rückblick auf die Amtszeit

**M.I.:** Welche Situationen siehst du als problematisch an?

**R.S.:** Selbstverständlich liegt mir eine gute Neubesetzung unserer Pastorenstelle am Herzen. Heute würden uns die klassischen Pastorentätigkeiten wie z.B. Eheschließungen, Taufen und Beerdigungen vor besondere Herausforderungen stellen. Aber wir sind ja jetzt mittendrin in der Pastorensuche und ich lege dies zuversichtlich in Gottes Hände.

**M.I.:** Hat sich deine Beziehung zu Gott durch die Aufgabe als Gemeindeleiter verändert?

**R.S.:** Ja, sehr! Auch wenn es Aufgaben gibt, die dich fordern, wie zum Beispiel lange Ältestenkreise im Anschluss an den eigenen Beruf, ist es ist wie beim Sport: Du hast hinterher das Gefühl, dass du bereichert wurdest, sei es durch die geistliche Einleitung oder das intensive Gebet.

**M.I.:** Hast du dich vor Gott für die Gemeinde verantwortlich gefühlt?

**R.S.:** Ich sehe mich eher als Diener, der fragt: "Wo soll's lang gehen?" Im Zentrum steht Jesus.

# Interview mit Rico Siehndel

## Rückblick auf die Amtszeit

**M.I.:** Was wünscht du dir für die Gemeinde?

**R.S.:** Wir sollen Gemeinde sein für andere und den Raum schaffen, um die Beziehung zu Jesus auf- und auszubauen. Ich denke, für die Gemeinde beginnt ein neuer Abschnitt, der einen Schwerpunkt im Bereich Kinder, junge Erwachsene, junge Familien haben wird, ohne dabei alle anderen aus dem Blick zu verlieren.
Ich wünsche mir, dass die Strukturen sich noch weiter öffnen, so dass die Vorstellungen jedes Einzelnen noch leichter in der Gemeindeleitung ankommen und mit bedacht werden können, wie zum Beispiel die Verknüpfung der 11-Uhr-Gottesdienste mit dem Abendmahl.

**M.I.:** Siehst du in der näheren Zukunft Aufgaben für dich in der Gemeinde?

**R.S.:** Zusammen mit meiner Frau möchte ich gerne das Organisations-Team für die kommende Gemeinde-Freizeit unterstützen. Auch die Moderation im Gottesdienst bleibt etwas, woran wir uns gerne beteiligen.

**M.I.:** Dann könnte man sagen:
Suchen, was den anderen gut tut!

Vielen Dank für das Gespräch.

# Termine/Nachrichten

## Informationen zu den Veranstaltungen

Sonntags: 9:45 Uhr **Kindergottesdienst**
10:00 Uhr **Gottesdienst**

Dienstags 14-tägig: 9:30 Uhr **Bibelgespräch**

Mittwochs: 19:30 Uhr **Offenes Gemeindegebet für die Gemeinde**, Dauer: 1 Std.

### Predigtreihe zum Vater-Unser

Nachfolgend der letzte Termin der laufenden Predigtreihe über das „Vater unser“:

14.4.2019 „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern..“ mit Friedrich Schneider

### Weitere Termine

Der **Gemeindenachmittag** beginnt am **Samstag, 27.04.2019** um 14 Uhr mit einer gemeinsamen Radtour für diejenigen, die daran teilnehmen möchten.
Anschließend wird in der Gemeinde gegrillt und es gibt ein gemütliches Beisammensein.

Die nächste **Gemeindefreizeit** hat ein Datum: **16.-18.8.2019** auf dem Sanderhof.

Adressen / Impressum:

Gemeindeleitung:
Daniel Höhne (stellvertretender Gemeindeleiter)
Hubert Sommer (stellvertretender Gemeindeleiter)

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen:
Nienburger Str. 15, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 91 45 18

Kindertagesstätte Abenteuerland:
Leitung: Carolin Hanßmann
Nienburger Str. 15, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 65 810
E-Mail: leitung@abenteuerland-neustadt.de

Kindertagesstätte Regenbogenland:
Leitung: Birgit Grabherr
Am Kuhlager 10, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 963 270
E-Mail: leitung@regenbogenland-neustadt.de

Kindertagesstätte Auenland:
Leitung: Sabine Wiswe
Am Ansförth 17, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 91 90 312
E-Mail: leitung@auenland-neustadt.de

Bankverbindung:
Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg
IBAN: DE 42 500 921 000 000 029 700, BIC: GENODE 52 BH 2
Hannoversche Volksbank
IBAN: DE 84 251 900 010 200 186 100, BIC: VOHADE 2 HX XX

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Neustadt a. Rbge.
Redaktionsleitung: Christina Kalunka (v.i.S.d.P.),
E-Mail: gemeindebriefefg@gmx.de

**Redaktionsschluss ist der 15. Juni 2019**

# Veränderungen
## In der Gemeindeleitung

Nach dem regulären Ende der Amtszeit unseres Gemeindeleiters Rico Siehndel fand in der Gemeindeversammlung am 17. März 2019 seine Verabschiedung statt.

Mit einem SEHR großen Dankeschön, Geschenk, Gebet und Segen wurde Rico aus dem Amt verabschiedet.

Die Nachfolge des Gemeindeleiters soll in einem halben Jahr auf einer Gemeindeversammlung geklärt werden.
Bis dahin sind Daniel Höhne und Hubert Sommer als stellvertretende Gemeindeleiter sowie alle anderen Ältesten ansprechbar.

Mit überwältigender Mehrheit sind Gabi Müggenburg und Rainer Stauss als Älteste gewählt und für ihre Amtszeit unter den Segen Gottes gestellt worden.

Die Gemeindeleitung

Der Hauskreis in der Gemeinde.....

...lädt jeden ersten Freitag im Monat zu einem Treffen ein, zu dem zur Zeit elf Mitglieder und Freunde der Gemeinde kommen.

Das Singen von Anbetungsliedern begleitet von einem Gitarrenspiel ist uns ein wichtiger Schwerpunkt.

Beim Teetrinken teilen wir unsere Neuigkeiten mit, die wir mit Gott erlebt haben, und auch andere wichtige Alltagserlebnisse, die erfreulich oder auch traurig sein können.

Die anschließende Gebetszeit ist daher sehr aufbauend durch den gemeinsamen Dank und die Mut machende Fürbitte.

Wir lesen bei jedem Treffen in der Bibel und versuchen herauszufinden, was Gott uns durch den Text sagen möchte. In der Regel hat sich ein Hauskreisteilnehmer auf den Abend thematisch vorbereitet und kann deswegen tiefer gehende Hintergrundinformationen geben.

Der Austausch unserer Gedanken und interessante kontroverse Diskussionen dazu sind immer sehr spannend!
Mit einem Segensgebet wird unser Hauskreisabend abgeschlossen in der Vorfreude auf das nächste Treffen.

Sollte ein Leser / eine Leserin neugierig geworden sein auf unseren Hauskreis, darf er / sie uns gern in der Gemeinde besuchen kommen. Es gibt bei uns immer eine offene Tür.....!

Tatjana Laue

# Kinder-Second-Hand-Basar

## Februar 2019

Wir haben allen Grund, dankbar zu sein.

Zu allererst unserem Vater im Himmel, der uns jedes Mal wieder spürbar begleitet in allen Vor- und Nachbereitungen des Basars und auch währenddessen.
Aber natürlich auch allen Helfern, die uns von Mittwochabend bis Sonntagmittag in verschiedenster Weise zur Verfügung stehen.

Da sind die Tischeträger und die Kleiderständeraufbauer, die Sortierer und die Verkäufer, die Köche und die Küchenhilfen, die Kassierer und die Datenerfasser, die Geldzähler und –sortierer, die Bücherprofis und die Aufräumer, die Kaffeekocher und die Bäcker, die Kistenschlepper und die Geldspender, die Zuhörer und die Seelsorger.

Allen sei an dieser Stelle ein herzliches **DANKESCHÖN** gesagt!

Der Basar vom 09.02.2019 war ein großer Erfolg!

Wir durften uns über einen Umsatz von mehr als 4.500 € freuen und konnten inklusive der Spenden beim Kaffee und Kuchenbüfett (oder Küchenbuffet) mehr als 1.200 € an unsere Partnergemeinde nach Paraguay weiterleiten.

Warum nehmen wir Jahr für Jahr wieder so einen großen Aufwand in Kauf?
Da ist nicht nur die Geldspende, die uns motiviert.

Wir glauben, dass es eine Vielzahl weiterer positiver Aspekte gibt, die die viele Arbeit rechtfertigen. Wir tragen zur Nachhaltigkeit

beim Kleider- und Spielzeugkauf bei, wir ermöglichen den Verkäufern Erlöse und den Einkäufern günstige Preise.
Wir haben eine tolle Gemeinschaft im großen Mitarbeiterteam, in dem man sich auch ganz persönliche Sorgen und Nöte fast nebenbei in Gesprächen während der Arbeit anvertraut. Das alles bereichert uns auch als Vorbereitungsteam jedes Mal wieder.

Und wir freuen uns natürlich auch über die vielen positiven und manchmal auch kritischen Rückmeldungen.

Unser aktuelles Anliegen ist die „Modernisierung“ des Basars. So planen wir die Vergabe der Verkäufernummern per E-Mail und eine Abschaffung der vielen Plastiksäcke bei der Rückgabe.

Nähere Informationen dazu geben wir beizeiten bekannt.

Claudia Dallwitz für das Basarteam

---

Susanne Kuhnke

(zum Bericht auf Seite 22)

# Ankündigung
## Besuch Susanne Kuhnke

Im Monat Mai und Juni wird unsere „Missionarin“ aus Prag, Susanne Kuhnke, im Rahmen ihres Heimataufenthaltes schwerpunktmäßig in Neustadt sein.

Sie hat dann Zeit für uns und freut sich über Einladungen in Hauskreise und Gruppen, einfach mal zum Frühstück in der Stadt oder zu einem Abendessen im Rahmen der Familie.

Seit 2015 lebt sie in Prag und arbeitet in einem Gemeindegründungsprojekt mit.
Wie macht man das in solch einer großen Stadt und dann in einem Land, in dem die wenigsten Menschen etwas mit Glauben anfangen können? Geschweige denn Erwartungen daran haben, dass Gott etwas mit ihrem Leben zu tun haben könnte.
Welche Aktivitäten und Ideen hat dieses internationale Team erprobt und entwickelt und welche Erfahrungen haben sie dabei gemacht?
Was geht, und was geht gar nicht?
Wie kann man Interesse am Glauben wecken?
Solche und viele andere Fragen kann man Susanne gut stellen und sie hat bestimmt eine Menge dazu zu sagen.
Telefonisch ist sie in dieser Zeit über ihre Eltern erreichbar.
Tel. 05032 3360

Am **23. Juni 2019** wird dann der Aussendungsgottesdienst in unserer Gemeinde stattfinden. Dazu kommt Gerald Häde von der DMG (Deutsche Missionsgemeinschaft), der ihr Personalleiter ist. Er hält die Predigt und wir werden Susanne für ihren nächsten Aufenthalt in Tschechien segnen.

Gisela Sommer

## Der Frühling kommt!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, zu finden:

Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefhelfer.de gibt einges her!

# Einsatz bei YWAM
## Updates

Updates von Konrad Rothenbusch: Grüße aus Hawaii!
(Einsatz bei „Jugend mit einer Mission“ - YWAM)

**Update Nr. 1**

Seit Donnerstag, dem 17. Januar 2019, bin ich nun in Kailua-Kona auf der „Island of Hawaii“, der größten der hawaiianischen Inseln mitten im pazifischen Ozean – und es ist ziemlich warm!
Die ersten drei Tage durfte ich erst mal die Organisation, die vielen Leute aus aller Welt und die Insel etwas kennenlernen.An meinem ersten Morgen konnte ich auf dem Campus einer Predigt von Loren Cunningham zuhören. Er berichtete dreieinhalb Stunden lang über seine persönlichen Erfahrungen mit Gott – alles auf Englisch!

Am Samstag sind wir zu Siebt auf dem Berg „Mauna Kea“ gewandert, konnten einige persönlich-berührende Gespräche führen und kamen aus dem Staunen über Gottes Schöpfung nicht hinaus!

Am Montag begann mein „Alltag“ mit einer ausgiebigen Lobpreiszeit mit 700-800 Leuten.

Dann erfuhr ich, dass ich die nächsten drei Monate vor allem als Hausmeister arbeiten werde. So kann ich Gott mit meinen handwerklichen Fähigkeiten dienen! An den ersten beiden Tagen haben wir ein Badezimmer mit Wasserschaden wieder auf Vordermann gebracht – Fliesenarbeiten auf hawaiianische Art :-)!
Außerdem habe ich erfahren, dass ich noch im Lobpreis-Team mitmachen darf – darüber freue ich mich sehr!

**Update Nr. 2**

Inzwischen bin ich tatsächlich schon in meiner vierten Woche auf „Big Island“. Mein Englisch wird immer besser, Beziehungen und Freundschaften werden intensiver und fester.

Mittlerweile bin ich mit meiner Hausmeistertätigkeit recht gut vertraut. In den letzten Tagen habe ich vermehrt im Bereich Elektrik gearbeitet – ich kann mit dem, was ich von meinem Vater gelernt habe, mit den anderen Volontären mithalten! (Danke dafür!)

Am Mittwoch findet immer mit allen Bewohnern der Base eine einstündige Lobpreis-Session statt. Einmal haben wir für Kranke – und dabei auch für die Brillenträger – gebetet. Danach konnte Levi trotz einer Sehschwäche von +2,75 Dioptrien plötzlich so klar sehen, dass er uns einen Bibeltext mit kleiner Schrift vorlesen konnte!

Ich habe festgestellt, dass viele der Schüler noch relativ neu im Leben mit Jesus sind. Mir wurde klar, dass ich durch meine Familie und die gemeindliche Prägung schon fester im Glauben stehen darf. Ich kann immer wieder ermutigende Gespräche führen und von mir erzählen.

Die Natur hier ist schon besonders: Man kann tatsächlich in der Bucht – auf Armlänge – mit Delfinen schwimmen!

**Update Nr. 3**

Nun bin ich schon in der sechsten Woche hier! Nach so kurzer Zeit konnte ich schon mit Leuten vom Campus Freundschaften schließen. Ich verstehe mich mit vielen so gut, wie es für Freundschaften zu Hause mehrere Jahre gebraucht hat. Wie wird das werden, wenn ich wieder zurück bin?

Im Rahmen meiner Arbeit als Handwerker und Hausmeister hat unser Team zwei Stockwerken neue Kabelkanäle verpasst und eine neue Außenbeleuchtung angebracht – und es funktioniert! Es ist schon besonders für mich zu sehen, wie meine Arbeit hier geschätzt wird!

An den letzten Wochenenden haben wir die Insel erkundet, und ich konnte viele interessante und persönliche Gespräche über Glauben, Gott und Sonstiges führen und mit den anderen gemeinsam Gottes Schöpfung genießen. Wir haben sogar einen spontanen Cliff-Diving-Versuch unternommen und sind von ca. elf Meter hohen Klippen ins Wasser gesprungen!

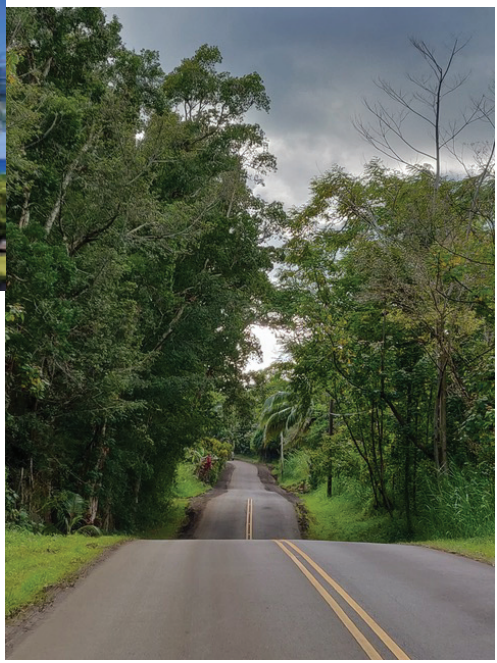
Ich komme immer wieder ins Staunen: Einmal konnte ich ganz nah an eine Riesenschildkröte heranschwimmen. Und es kann passieren, dass man ins Wasser springt und direkt unter einem ein Manta-Rochen mit einer Spannbreite von ca. 2,5 Metern nach seinem Mittagessen sucht.

# Einsatz bei YWAM
## Updates

An den letzten beiden Donnerstagen hatte ich die Gelegenheit, bei unserem wöchentlichen Missions-Lobpreis mit allen YWAM-lern aus Kona die Veranstaltung im Bereich der Technik zu begleiten. Das ist noch mal eine Dimension größer als das, was ich so kenne!

Ich bin gespannt, was mich in der zweiten Hälfte auf Hawaii erwartet! Lieben Gruß und danke für die Antwort-Mails, die Wünsche und Gebete!

Euer Konrad



# Abenteuerland

## Spielzeugfreie Zeit

Interview mit einigen Kindern aus dem Abenteuerland zum aktuellen Thema: “Spielzeugfreie Zeit“

Frage: Was ist spielzeugfreie Zeit?
Antwort: Wenn das Spielzeug weg ist! Das Spielzeug ist in „Schrankhausen“, dort macht es Urlaub.

Frage: Was ist alles weg?
Antwort: Alles, die Autos, die Bausteine, die Puppenecke und vieles mehr.

Frage: Was macht ihr den ganzen Tag?
Antwort: Bauen mit Decken und Polstern; Vater - Mutter-und Kind-Spielen.

Frage: Was findet ihr toll an der spielzeugfreien Zeit?
Antwort: Höhlen bauen, und dass man Tische, Stühle und Schränke benutzen darf.

Frage: Was findet ihr nicht so toll?
Antwort: Dass die Spiele, Puzzles und Bausteine weg sind. Es sind gemischte Gefühle.

Wir danken Elias, Amelie, Juri, Mattis und Jona
für das tolle Interview!

# Regenbogenland
## Reise ins Weltall

„Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel.“

Am Ende unseres Projektes „Reise ins Weltall“ konnten alle Vorschulkinder diesen Lernvers auswendig aufsagen – und nicht nur das --- sondern alle wissen jetzt, wie die Planeten unseres Sonnensystems heißen.

Und wenn sie es noch oder nicht mehr so ganz genau wissen – ein guter Tipp von uns: - Vers lernen – dann überlegen, und: Der jeweils erste Buchstabe ergibt den Namen eines Planeten.
Nämlich: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Sonne, Uranus, Neptun.

Mehrere Wochen lang haben sich die Vorschulkinder und ihre Erzieherinnen mit unserem Sonnensystem beschäftigt und viel darüber gelernt.

Jedes Kind bastelte mit viel Freude sein eigenes Sonnensystem.
Ein weiterer Höhepunkt des Projektes war der Ausflug zum Planetarium nach Bremen.

Dort sahen und hörten wir die Geschichte von der „traurigen Sonne“. Spannend war für alle, wie „die traurige Sonne“ erzählte, wie sie wieder fröhlich wurde, als die Planeten auftauchten.

Nach einem aufregenden, ereignisreichen Ausflug (wir haben in der Mensa der Hochschule Bremen noch Mittag gegessen) sind wir alle erschöpft, aber zufrieden wohlbehalten aus dem Zug in Neustadt ausgestiegen und gut angekommen.

Alina Breu, Sali Pfeifenbring
(Erzieherinnen der Kita Regenbogenland)

**Mein Leben lang werde ich dir danken und meine Hände im Gebet zu dir erheben.**
**Psalm 63,5**

Дарья Яковлева / Pixabay